

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Blanderstäbchen, Illust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Lieferlohn 1.20 A., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 A., im übrigen Württemberg 1.35 A., Postabonnements nach Verhältnis.

Nr. 64

Dienstag, den 18. März

1913

Abonnieren Sie auf das Nagolder Tagblatt den „Gesellschafter!“

Durch schnelle und zuverlässige Nachrichtenübermittlung, durch liberale und freimüthige Haltung in politischen Dingen, frei von Parteianathismus, dienen wir den Interessen aller Stände und Berufskreise. Dem Unterhaltungssteil widmen wir besondere Aufmerksamkeit, sei es im Feuilleton durch steten Wechsel von interessanten Aufsätzen aus allen Gebieten des Wissens und der Unterhaltung, sei es in unseren wöchentlichen

Unterhaltungs-Beilagen

„Das Blanderstäbchen“ und „Illustriertes Sonntagsblatt“, die stets auf aktuelle Zeitereignisse eingestellt sind und auch sonst für jedermann eine Fülle Stoff bringen. Die halbmonatlich beigegebene landwirtschaftliche Beilage „Der Schwäbische Landwirt“ kommt den Interessen der ländlichen Bevölkerung in reichem Maße entgegen.

Sie können bei gleicher Güte und Fülle des Gebotenen kein Blatt lesen, das so billig wäre wie das Nagolder Tagblatt der „Gesellschafter“.

Abonnieren Sie auf das Nagolder Tagblatt den „Gesellschafter!“

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, bis 10. April d. J. hierher anzuzeigen, ob nach der Vorschrift des § 9 der Vollzugsverordnung zur Landesfeuerlöschordnung vom 31. März 1894 (Reg.-Bl. S. 51) die auf 1. April vorzunehmende Ergänzung des Verzeichnisses der als feuerwehrpflichtig in Anspruch genommenen Einwohner erfolgt ist, und ob die Verzeichnisse über den Mannschaftsstand der Feuerwehre und ihrer einzelnen Abteilungen richtig gestellt worden sind.

Den 15. März 1913. Kommerzell.

Die Krankenkassen

des Bezirkes werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachweisungen über die Ergebnisse des Rechnungsjahres 1912 bis spätestens 1. April 1913 dem Oberamt vorzulegen sind.

Nagold, den 15. März 1913. Mayer, Amtmann.

Zur Anstellung als Hauptlehrerinnen an den unteren und mittleren Klassen höherer Mädchenschulen sind u. a. Kandidatinnen für beschligt erklärt worden: Eise Dreig von Wildberg, Frieda Wagner von Halterbach.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 18. März 1913.

* Schiffsliste für billige Briefe nach den Verein. Staaten von Amerika (10 A. für je 20 Gr.) Die Portierermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Druckfachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Verein. Staaten von Amerika, nicht auch nach andern Gebieten Amerikas, z. B. Canada.

Prinz Friedrich Wilhelm ab Bremen 22. März
„Amerika“ „Hamburg 29. „
„George Washington“ „Bremen 5. April
„Kaiser Wilhelm der Große“ „ „ 8. „
„Präsident Lincoln“ „Hamburg 10. „
„Kaiser Wilhelm II.“ „Bremen 15. „
„Kaiserin Auguste Viktoria“ „Hamburg 17. „
Alle diese Schiffe außer „Präsident Lincoln“, sind Schnell- dampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Aus den Nachbarbezirken.

Calw, 17. März. Bahnwärter Löffler, der vor 8 Tagen von dem 23jährigen Weib überfallen und niedergeschlagen wurde, ist nun heute früh gegen 7 Uhr gestorben.

Calw, 14. März. Auf dem Wochenmarkt wird eine Neuerung eingeführt werden. Während bisher die Ware in den Kriben auf dem Boden aufgestellt war und dadurch oft durch Hunde oder auch sonst verunreinigt wurde, soll künftig jeder Marktkorb auf Schranken aufgestellt werden. Zur Deckung der Kosten ist von jedem aufgestellten Marktkorb eine Gebühr von 5 A. von dem Verkäufer zu bezahlen.

Hirsau, 15. März. Der Gemeinderat beschloß, das Eingangstor am Rathaus, die Wasserstraße, den Musikpavillon, die Trinkbrunnenanlage, die notwendigen vier Fußstege und die Kuchhalle mit einem Gesamtaufwand von 11 000 A. herstellen zu lassen. Desgleichen soll der zweite Teil der Wegbauarbeiten am Wiesenweg Hirsau zu verbessert werden mit einem Kostenaufwand von etwa 5000 A.

Freudenstadt, 16. März. Wie welland in Schorn- dorf die Weiber auf das Rathaus rüdten, so fanden sich in der letzten Gemeinderatssitzung verschiedene Freudenstädter Weiblein im Rathausaal ein, um gegen die Entfernung des Waschhauses an der Kappenstraße zu protestieren. Durch Verkauf des städtischen Platzes, auf dem das Häuschen steht, war diesem sozusagen der Grund und Boden unter den Füßen weggezogen worden. Schnelligt wurde beschlossen, das Waschhaus noch ein Jahr stehen zu lassen, und hochbestrebt über den Erfolg ihrer mit Recht so berühmten Beredsamkeit zogen die Waschfrauen wieder von dannen.

Der „Grenzler“ schreibt im Rathausbericht darüber u. a.: „Etwa 60 Frauen erklärten in einer Eingabe, daß sie sich mit dem Beschluß des Gemeinderats, das Waschhaus an der Kappenstraße zu entfernen, nicht einverstanden erklären können u. . . .“ Es wird schließlich beschlossen, das Waschhaus noch ein Jahr stehen zu lassen und sich in der Zwischenzeit nach einem anderweitigen geeigneten Platz für ein Waschhaus umzusehen. Damit erklärten sich die in der Sitzung persönlich erschienenen Waschfrauen (alle sechs) D. R.) zufrieden, die im Waschhaus ein „notwendiges Uebel“ sehen. Unter den anwesenden Frauen befanden sich keine Suffragetten, sonst hätten die Verhandlungen keinen so harmlosen Verlauf genommen. Das war eine Frauen-

versammlung, sagte der Vorsitzende; ein Zukunftsblid — meinte G. Haas.

Freudenstadt, 17. März. (Garnisonwünsche.) Gegenwärtig beschäftigt die Garnisonstage die Gemüter. Freudenstadt war 1670—1750 Garnisonstadt. Eine große Kaserne stand hinter dem Rathaus. Herzog Eberhard beschloß 1661, die Stadt zu befestigen, da sie gute, gesunde Luft, genug frisches Wasser und Gelegenheit zur Zufuhr habe. Da diese Vorzüge heute noch zutreffen und die Zufuhr sich mit dem Ausbau der Murgbahn noch verbessert, so haben Bürgerschaft und Stadtrat den lebhaften Wunsch, es möchte der Errichtung einer Garnison in Bälde nähergetreten werden.

Landesnachrichten.

Truppenübungen in Württemberg. Mit Ermächtigung des Königs ist hinsichtlich der diesjährigen Truppenübungen beim 13. Armeekorps folgendes bestimmt worden: 1. Es findet ein eintägiges Manöver im Korpsverband gegen markierten Feind unter Leitung des Generalinspektors einer Armeespektion statt. Dieser Manövertag kommt auf das stägige Manöver in Anrechnung. 2. Zur übenden Kavallerie-Division F tritt die 26. Kav. Brig. Die Kavalleriedivision setzt sich zusammen aus der 42. Kav. Brig. (Man. Reg. 11 und 15), der 30. Kav. Brig. (Drag. Reg. 15 und Hul. Reg. 9.) und der 26. Kan. Brig. (Drag. Reg. 25 und 26). Die Kavalleriedivision F, deren stägige Gefechtsübungen im Bezirk des 14. Armeekorps stattfinden, nimmt am Korpsmanöver des württ. Armeekorps und an dem eintägigen Manöver im Korpsverband gegen markierten Feind teil.

Stuttgart, 17. März. Heute früh gegen 1/2 2 Uhr erlönten aus dem Hause Reichensteinstraße 26 Hilferufe. Als die Nachbarn in die Wohnung des Erarbeiters Raites Cettolin einbrangen, fanden sie den Mann in dem in Flammen stehenden Bett liegend vor. Das ganze Bett war mit Spiritus durchtränkt und angezündet worden. Nach vielen Anstrengungen gelang es den Herbeigekellten, das Feuer zu ersticken. Die sofort herbeigerufene Schutzmannschaft hatte einen Sanitätswagen requiriert, in dem der Unglückliche nach dem Katharinenhospital transportiert wurde. Die Untersuchung zeigte, daß seine linke Körperhälfte sowie Kopf und Arme zum Teil sehr schwer verbrannt waren, so daß der Mann kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Als Täterin kommt seine 59 Jahre alte Ehefrau Katharine Cettolin in Betracht. Sie war gegen 1/2 2 Uhr nach Hause gekommen und hatte ihren schlafenden Mann mit Spiritus übergossen und dann angezündet, ohne daß dieser etwas davon bemerkte. Nach Vollbringung der Tat entfernte sie sich aus der Wohnung. Vor der Polizeiwache in der Stöckachstraße wurde sie von einem Schutzmann verhaftet. Sie bestreitet hartnäckig, die Tat begangen zu haben.

Wülfingen an der Enz, 17. März. (Großes Baunglück.) Am Erweiterungsbau der Enggawerke ereignete sich ein großes Unglück. Infolge des herrschenden Sturmes stürzte eine zwischen dem Fachwerk aufgeführte Mauer ein. Die Steine fielen auf drei unten mit Wasserpumpen beschäftigte Arbeiter. Einer war sofort tot, der andere starb nach seiner Verbringung ins Krankenhaus. Der dritte erlitt nur leichtere Verletzungen.

Gmünd, 17. März. Heute nacht gegen 12 Uhr ist auf dem Sträßchen zwischen Reichenberg-Hinterwiesler und dem Kleinschhof der verheiratete 33jährige Stipser Josef Kienhöfer im Verlauf von Streitwänden mit einem Brägel erschlagen worden. Heute früh wurden vier an der Schlägerei beteiligte dem Amtsgericht eingeliefert.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 16. März. (Unerlaubte Kellerbehandlung des Weines.) Dieser Tage ist ein Urteil der Strafkammer gegen den Kronenwirt Hermann Haag in Löhgan rechtskräftig geworden, das wegen Vergehens gegen das Weingesetz auf 20 Mark Geldstrafe und Einziehung von 1550 Litern beschlagnahmten Weines lautete. Der Herrganz, den wir wegen einer früheren ungenauen Darstellung rekapitulieren, war folgender: Haag hatte im Herbst 1912 von seinen eigenen Weinbergen etwa 880 Liter Wein geerntet. Diesen Wein brachte er in ein Faß mit 3156 Litern Eichung und setzte ihm etwa 160 Liter Zuckerwasser und am gleichen Tage eine größere Partie vollständig ausgepreßter Portugaletraubenresten, die er sich von dem Rgl. Hofhammerweingut Freudenthal gekauft hatte, zu. Der Tresterzulaß erfolgte angeblich wegen der Farbe. Diese Mischung ließ Haag einige Tage im Faß, kelterte dann die Masse wieder ab und brachte den Wein in ein Faß mit 1700 Liter Eichgehalt, wo er noch anderen neuen



Pöchgauer Wein, sowie circa 100 Liter alten Rotwein zumischte, bis die Mischung etwa 1550 Liter betrug. Sie wurde bei der Kontrolle wegen der für ein 1912er Gewächs auffallend roten Farbe und des Trestergeschmacks am 30. Oktober beanstandet und beschlagnahmt. Die Strafe wurde auch deswegen ausgesprochen, weil Nichtanzeige der Zuckerring und unrichtige Buchführung vorlag.

Deutsches Reich.

Das Präsidium des Hansabundes hat beschlossen, vom 1. April ds. Js. ab, eine sämtlichen Einzelmitgliedern des Hansabundes unentgeltlich zugehende Monatschrift herauszugeben. Die Monatschrift wird in über 200 000 Exemplaren erscheinen.

Berlin, 14. März. Nach Beendigung des Prozesses in Frankfurt a. O. dürfte Sternickel wegen Ermordung des Mühlenbesizers Knapp in Plagwitz vor dem Schwurgericht in Hirschberg sich zu verantworten haben. Die Staatsanwaltschaft in Hirschberg hat bereits Anklage erhoben. Die neue Verhandlung soll schon im April stattfinden. Der Komplize Sternickels bei dem Plagwitzer Mord, Piesch, der sechszehn zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war und diese in der Strafanstalt zu Striegau verbüßt hat, hat ebenfalls in dieser Angelegenheit schon neue Vernehmungen gehabt.

Forstheim, 17. März. Die Goldwarendindustrie verspürt die Folgen des Balkankrieges immer empfindlicher. Nachdem seit einigen Wochen die Bijouteriefabriken an den Montagen den Betrieb eingestellt haben, wird in den meisten Fabriken von jetzt an auch an Diensttagen, also an zwei Tagen in der Woche, nicht gearbeitet. Das bedeutet für die Arbeiterschaft, die bei den in Betracht kommenden Betrieben etwa 30 000 beträgt, einen erheblichen Anfall an Lohn. Uebrigens sind infolge des schlechten Geschäftsganges etwa 1200 Arbeiter und 300 Arbeiterinnen ohne Arbeit.

Karlsruhe, 17. März. Gegen den Oberlandesgerichtsrat Dr. Bernauer hier wurde gestern nachmittags ein Revolverattentat verübt. In dessen Wohnung in der Weindrennerstraße erschien etwa um 3 Uhr ein in Mannheim wohnhafter 57 Jahre alter Bauarbeiter, der Bernauer einen Brief überbrachte und darin um eine Auskunft bat. Während Bernauer den Brief las, zog der Mann plötzlich einen Revolver aus der Tasche und richtete ihn gegen den Oberlandesgerichtsrat. Dieser hatte die Bewegungen wahrgenommen und ergriffte mit der einen Hand den vorgestreckten Arm mit dem Revolver, mit der anderen den Angreifer an der Brust und drückte ihn zu Boden. Trotz energischer Gegenwehr gelang es dem Mann doch, zwei Schüsse abzufeuern. Bei dem weiteren Kampf entfiel ihm die Schusswaffe, die noch vier Patronen enthielt. Mit Hilfe eines Hausbewohners wurde der Bauarbeiter festgehalten, bis die Polizei eintraf und ihn verhaftete. Der Attentäter wurde in das Gefängnis eingeliefert. Oberlandesgerichtsrat Bernauer blieb unverletzt. Es scheint sich offenbar um einen Racheakt zu handeln. Dr. Bernauer war früher Staatsanwalt in Mannheim und hat gegen den Bauarbeiter seinerzeit ein Strafverfahren durchzuführen gehabt.

München, 15. März. Heute nachmittags kurz nach 3 Uhr ist der vielbekannte Verleger der „Allgemeinen Rundschau“ Dr. jur. Armin Kaufen im Alter von 58 Jahren infolge schweren Herzleidens verstorben.

Deutschland und der Krieg von 1913.

Paris, 16. März. Vor einiger Zeit erschien in einem Pariser Blatte die Nachricht, daß durch eine Indiskretion eines italienischen Parlamentariers die französische Regierung am 13. Januar davon unterrichtet worden sei, daß Deutschland an Italien die Anfrage gestellt habe, ob es im Oktober 1913 zu einem Kriege bereit sei, um der jetzigen heiklen Lage in Europa ein Ende zu bereiten.

Daraufhin habe Frankreich nach der Präsidentschaftswahl

Eine Nacht im Jägerhause

von Friedrich Hebbel.

(Fortsetzung.)

Mit einem kurzen „Gute Nacht!“ wollte er sich jetzt wieder mit der Lampe entfernen; beide erklärten ihm aber gleichzeitig ihren Wunsch, mit Licht versehen zu werden. „Mit Licht?“ fragte er verwundert, „es tut mir leid, aber Sie werden bei mir schlafen müssen, wie man im Grabe schläft, nämlich im Dunkeln. Meine Mutter hat selten eine Kerze im Hause und der Lampe bedürfen wir selbst, um — um —“ „Um?“ fragte Otto, da er stoterte. „Um den Abendsegen zu lesen, natürlich,“ versetzte er, „nur die Gelehrten wissen ihn auswendig. Doch, wer weiß, vielleicht ist das Glück günstig, und wenn sich nur noch ein Stimpfchen Licht aufstreuen läßt, so bringe ich Ihnen die Lampe wieder herauf.“ Der Jäger ging und ließ die Freunde im Dunkeln. „Was meinst du?“ fragte Otto zu Adolf. „Wir werden entweder gar nicht oder sehr lange schlafen!“ versetzte dieser ernst. „Si dort nicht ein Fenster im Dach?“ fragte Otto. „So scheint's,“ erwiderte Adolf, „ich will doch untersuchen, ob man's öffnen kann.“ Er tappete zum Fenster und bemühte sich, es aufzumachen. In demselben Augenblick trat der Jäger wieder mit der Lampe ein. Mit finsternem Gesicht rief er Adolf zu: „Das Fenster hat die Klinke nur zum Staat, es ist von außen vernagelt, auch sind eiserne Stangen angebracht, wie ich glaube; an frischer Luft wird's dennoch nicht fehlen, denn drei Schrauben sind entzwei!“ Er ging zur Tür zurück, kehrte sich aber noch einmal um und sagte: „Wenn unten auch noch dies und das vorkommt, so lassen Sie sich nur nicht stören, Sie wird niemand bemerken!“ „Was gibts denn noch so spät?“ fragte Adolf heftig. „Ei nun,“ ver-

am 15. Februar den Gesetzesvorschlag über die dreijährige Dienstzeit eingebracht. — In einer Spezial-Ausgabe des „Trotz de l'homme“ veröffentlicht nun Hyacinthe Lonson einen offenen Brief an den früheren italienischen Ministerpräsidenten Luzzatti, in welchem er diesen der Indiskretion beschuldigt und ihn auffordert, seine Rolle klar zu legen, welche er in der Affäre gespielt hat.

Ausland.

London, 17. März. Als gestern Frau Drummond im Hyde-Park die übliche Sonntagversammlung der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts eröffnete, wurde sie aus der etwa 10 000 Personen zählenden feindselig gestimmten Menschenmenge mit Rosenstacheln, Apfelsinen, Steinen und Schmutz beworfen. Trotzdem sprach sie etwa eine halbe Stunde lang. Einer jungen Dame, die nach ihr sprach, erging es nicht besser. Die Polizei erklärte darauf die Versammlung für geschlossen und versuchte die Frauenrechtlerinnen nach dem Untergrundbahnhof zu geleiten. Die Menge überwältigte jedoch die Polizei und jagte die Frauen auf den Straßen hin und her. Schließlich gelang es der verstärkten Polizei, die Frauen in den Untergrundbahnhof zu bringen und den Eingang zu verschließen. Die Mehrzahl der Teilnehmerinnen an der Versammlung war überlugerüdet worden.

New York, 16. März. Susan Hawthorne und Dr. Morton wurden vom Gericht des umfangreichen Minenschwindschuldigen befunden.

New York, 17. März. Einbrecher durchhöhlten gestern die Kellermauer des Pfandinstituts in der Hester Street und erbrachen die Safes. Sie sollen außer Juwelen im Werte von einer Viertelmillion Dollars Werten im Werte von 70 Millionen Dollars und zwar 51 900 Vorkzugsaktien und 55 000 Stammaktien der Union Pacific-Bahn sowie 1000 Stammaktien der Southern Pacific-Bahn erbeutet haben, die angeblich aus dem Vermögen E. J. Harrimans herrühren.

Der Balkankrieg.

Rom, 17. März. Vier griechische Torpedoboote sichtet den Kreuzer Hamidije in der Nähe von Kap Rodoni und versuchten ihn einzufallen. Der Hamidije gab auf die vier Fahrzeuge mehrere Schüsse ab. Zwei davon trafen das Torpedoboot Acheloos und beschädigten den Maschinenraum schwer. Die Acheloos erreichte Durazzo mit knapper Not; auch die übrigen Boote kehrten nach Durazzo zurück. Der Hamidije setzte seine Fahrt südwärts fort.

Konstantinopel, 17. März. Das an den Großwest gerichtete Memorandum ist von etwa 3000 Offizieren unterschrieben. Unter den Mitgliedern dieser Offiziersgruppe soll sich auch Ali Rıza befinden, ein albanesischer Oberst, der auf der Londoner Friedenskonferenz als türkischer Militärbeirat fungierte.

Konstantinopel, 17. März. In der Angelegenheit des französischen Dampfers „Henri Bressinot“ stazierte gestern der Großwest dem französischen Vorkonsul einen Besuch ab und erklärte ihm, der Dampfer habe gemäß der Untersuchung keine Kriegskonterbande enthalten. Der Dampfer könne daher die Fahrt nach Dedegatsch fortsetzen.

Der Wiederbeginn der Kämpfe bei Tschataldscha.

Konstantinopel, 16. März. Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Bulgaren am heutigen Vormittag bei Tschataldscha die Offensive ergriffen haben und ein allgemeines Feuergefecht gegen die türkische Besatzungen im Gange ist. Ein heftiger Kampf soll bei Kassapren stattfinden, wo türkische und bulgarische Infanterie sich im Handgemenge befinden. Es verlautet, daß Enver Bey die türkischen Truppen bei Kassapren befehligt und infolgedessen ist man über den Ausgang des Kampfes in Kon-

stantinopel sehr beruhigt, da man allgemein der Ansicht ist, daß die Truppen Enver Bays diesem sehr ergeben sind.

Konstantinopel, 16. März. Der türkische Angriff auf die Nordwestfront der Tschataldscha-Linie wird energisch fortgesetzt. Die türkische Flotte beschließt vom Marmarameer aus die bulgarische Stellung bei Silivri.

Protest der bulgarischen Bevölkerung.

Sofia, 17. März. Ministerpräsident Gschow und der Sobranjepräsident Dr. Danew empfingen gestern in der Sobranje eine aus 700 Personen bestehende Abordnung aus verschiedenen Bezirken, die gegen die Abtretung bulgarischer Bodens an Rumänien protestierten und bei der Regierung darauf dringen wollten, sie möge nicht gestatten, daß Rumänien von dem bulgarischen Grenzgebiet Besitz ergreife. Gschow und Dr. Danew gaben der Abordnung gegenüber die Versicherung ab, die Regierung werde die Großmächte weiterhin über die Nichtberechtigung der rumänischen Ansprüche aufklären und alles tun, was Bulgarien vor einer Amputation bewahren könne. Wie verlautet, wird der Protest der Bevölkerung den Vertretern der Großmächte überreicht werden. — Dr. Danew wird am Dienstag nach Petersburg abreisen.

Was der Fall von Konstantinopel bedeuten würde.

In einem Vortrage, den ein englischer Gelehrter, Dr. S. Edward Young, jüngst hielt: „Was der Fall Konstantinopels bedeuten würde?“, sprach er über die ungeheuren Schätze und Reichtümer, die in dieser „schönsten Stadt der Welt“ gefunden werden würden.

„Konstantinopels Fall würde“, so sagt Dr. Young, „die Erschließung einer Schatzkammer bedeuten, die Kostbarkeiten, archaische Schätze und Denkmäler des Christentums enthält, wie sie sich zum zweiten Male wohl in der ganzen Welt nicht wiederfinden. Durch ein Trade des Sultans war es uns einst gestattet, die Rhagna besuchen zu dürfen, und wir sahen dort so viel Juwelen, daß man dafür wohl die größte Flotte der Welt hätte kaufen können. Da waren kolossale Perlen, Rubinen und andere Edelsteine, die als die größten gelten, die überhaupt vorhanden sind. Einen Divan gibt es dort, den Sultan I. vom Schah von Persien eroberte; er ist aus gediegenem Golde und mit Tausenden und Abertausenden von Perlen, Smaragden und Rubinen verziert. Auf der Galerie desselben Saales steht noch ein anderer Divan, der sogar noch schöner ist und an Kostbarkeit dem goldenen durchaus nichts nachgibt.“

Als die Mächte von der Türkei Ersatz des Schadens verlangten, der ihren Missionstationen während der „ar-menischen Greuel“ zugefügt worden war, hätte Abdul Hamid nur die Schelbe vom Säbel Muhrads IV. zu nehmen brauchen, und mit den darauf befindlichen Diamanten hätte er die ganze Rechnung zahlen können. Und so viele ähnliche Kostbarkeiten sind in der Rhagna aufgespeichert, daß man den Verlust dieser einen Reliquie gar nicht bemerkt hätte.

Wer vermag auch nur zu ahnen, von welcher ungeheurer Wichtigkeit die Denkmäler, die Gräber und anderen Altertümer im Serail-Museum für den Gelehrten sind? Bisher haben die Gelehrten noch nicht freien Zutritt dazu gehabt, und meiner Ansicht nach wären diese Denkmäler und Altertümer wertvollere Funde für uns, als sie uns alle Ausgrabungen geliefert haben. Nichts auf Erden läßt sich mit jener Sammlung von Sarkophagen vergleichen, die man dort zu sehen bekommt; der prächtigste davon soll der von Alexander dem Großen sein.

Auf dem Deckel dessen, in dem Kaiser Sabinth von Sidon ruht, liest man folgende Inschrift: „Du, der Du meinen Sarg öffnest und meinen Frieden störst, sollst unter den Lebenden keine Nachkommen und unter den Toten

vom Mordmord ausgeworfenen Grabes stehen, ist gewiß des Entsetzlichen Entsetzliches. Die Seele zieht sich zusammen, wie ein Wurm sich zusammenschlingt im Schatten des schon erhobenen Fußes, der ihn zu zertreten droht; von allen ihren feurigen Wünschen bleibt ihr nur der einzige, noch einmal, dem Wurm gleich, tierisch und ohnmächtig wühlend, ihre Lebenskraft und Lebensfähigkeit durch eine letzte Neuerung derselben, durch einen Stich oder einen Schlag am Mörder selbst darzutun. Laut auf jubelten die Freunde, als sie, hinter Brettern versteckt, ein rosiges Beil erblickten, im Triumph zogen sie es herzu und schlangen es, einer nach dem andern, ums Haupt. „Siehst du,“ sagte Adolf, „es ist mit Blut bestreut!“ „Bestreut,“ entgegnete Otto schauernd, „wie eine Schlächtertracht!“ Adolf, an eine solche Nacht dachten wir nicht, als wir heute morgen ausgingen, um uns einen vergnügten Tag zu machen. Die Sonne schien so hell und freundlich, ein süßlicher Wind spielte mit unseren Locken und wir sprachen von dem, was wir nach drei Jahren tun wollten!“ „Wer podst!“ fuhr Adolf auf und ging, das Beil zum Schläge emporhaltend, zur Tür. „Es ist der Hund, der sich kratzt!“ bemerkte Otto. „Du hast recht,“ versetzte Adolf, „das Tier schnarrt schon wieder laut. Komm, wir wollen uns auf unser Lager legen und die Lampe auf jenen Block stellen!“ Sie taten dies stillschweigend. Otto blätterte in dem Kalender und las eine Heiligen-Legende, die er enthielt, Adolf sah mit ungewandtem Gesicht in den hellen Schein der Lampe hinein. „Es ist doch schauerlich,“ sprach er nach einem langen Stillstehen, „an einer Stelle zu sitzen, wo der Mord vielleicht mehr als einmal an einem harmlosen Schlaffer sein fürchterliches Geschäft verrichtete, während unten wahrscheinlich das Messer geschliffen wird, das uns in der nächsten Stunde die eigene Brust durchbohren soll.“ (Fortf. folgt.)

keine Ruhe kophages erd Und wa des christliche kirche finden gewewelt wurd der Kaiser m Gemeinden, mud II., nah Ob die Grundsteinen eines der ffr des Septua des Groh

Sprached Die Akti Seit et Antlengefell und seldeu liche Filgung sprechen und Da heist es Tiefbohrunge

Soel :: F Mod Frül Borrdia bei G. W. 2

zuge Verjebe kan gegen Esfag der Einrid werden bei Güte

Johs. Sch verkauft am 20. Mär 30 gut über.ohiterte

Bienen-völker. Das Maß malmaß.

Christ. Sp verkauft 1

noch gut im

Einen W Milch Schwe

verkauft Samstag der 9 Uhr. Aug. Sch

Verkaufe laut Jung Kien

We die dr

Stück 50 A wicher rote u kometwech m G. W. Za M. Lang.

der Ansicht ist, ergeben sind. Türkische Angriffe wird energisch vom Marmaravort.

Herung. mit Geschow und en gestern in der Abordnung Abtretung bulden und bei der e nicht gestatten, umgebung Befehl der Abordnung werde die rumäwas Bulgarien, Vertretern der wird am

inopel Gelehrter, Dr. r Fell Konstan- die angeheuren sphen Stadt der

Dr. Young, inen, die Kosi- der des Christ- ale wohl in der ein Grade des hagna besuchen elen, daß man kaufen können. edere Edelsteine, vorhanden sind. om Schah von Solde und mit n, Smaragden uselben Saales noch schöner ist nichts nachgibt. des Schadens rend der „at- ite Abdul Ha- IV. zu nehmen amanten hätte o so viele äh- pelchert, daß nicht bemerkt

sch ungeheurer anderen Aller- sind? Bisher dazu gehadt, ller und Aller- ums alle Aus- läßt sich mit chen, die man n soll der von e Tabnith von „Da, der Du st, sollst unter er den Toten

hen, ist gewiß zlegt sich zu- im Schatten ten droht; von der einzlge, d ohnmächtig eit durch eine h oder einen uf jubelten die r rostiges Beil and schwangen hst du,“ sagte t,“ entgegenete Idolf, an eine morgen aus- machen. Die r Wind spielte em, was wir !“ sehr Adolf orhaltend, zur bemerkte Otto. Amarcht schon ter Lager sehen te laten dies iber und las ach mit uncer- ompe hinein. einem langen o der Nord n Schläfer sein en wahrstret- der nächsten (Fortf. folgt)

keine Ruhe haben.“ Und in der Glaswand des Sarkophages erblickt man den einbalsamierten Leib von Labnith. Und was soll ich erst von den geheiligten Ueberresten des christlichen Altertums sagen, die sich in der Sophienkirche finden werden, die vor 1375 Jahren, am 26. Dezbr., geweiht wurde? Und aus ihr schritten am 28. Mai 1553 der Kaiser mit allen seinen Würdenträgern und der gesamten Gemeinden, und der Eroberer von Konstantinopel, Mahmud II., nahm von ihr Besitz und weihte sie Allah.

Ob die Gelehrten in ihren Mauern oder Kapellen oder Grundsteinen“, so fragt Dr. Young, „nicht vielleicht doch eines der fünfzig Manuskripte des Neuen Testaments und der Septuaginta finden werden, die auf Befehl Konstantins des Großen von geschickten Abschreibern angefertigt wurden?“

Sprache des Allgem. Deutschen Sprachvereins.
Die Aktiengesellschaften als Deutschverderber.
Selt eilichen zwanzig Jahre, nimmt die Zahl der Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H. usw. stetig zu, und seitdem finden sich in allen Nachrichten über sie sprachliche Fügungen, die jedem gesunden Sprachgefühl hohnsprechen und doch mit Leichtfertigkeit vermieden werden könnten. Da heißt es: „Die Ungarische Heinrich Lapp A.-G. für Tiefbohrungen“, „Die Hauptversammlung der Metallbank

und Metallurgische Gesellschaft Aktiengesellschaft“, „der Direktor der Vereinigte Gummiwarenfabriken“, „die Deutsche Kabelwerke Akt.-Ges.“, „die Höchster Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning Akt.-Ges. bezeichnet den Geschäftsgang als günstig“, „die Direktion des Friedrich Krupp Grusonwerk“, „Aktien der Deutsche Gasglühlicht A.-G.“, „Aktien der Schwelmer Eisenwerk Müller und Co. A.-G.“, „Teilschuldverschreibungen der Siemens' Elektrische Betriebe A.-G.“ „Anleihe der Müller und Schulze G. m. b. H.“ usw. usw. Das ist alles kein Deutsch; aber man wird einwenden, die Gesellschaften seien gerichtlich so eingetragen und an dem gerichtlich festgelegten Namen dürfe nicht geändert und gedeutet werden. Ist es denn wirklich gerichtlich verboten, „der Metallurgischen Gesellschaft“ zu sagen? oder „die Aktien der Deutschen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft“? oder „die Hauptversammlung der Ungarischen Aktiengesellschaft für Tiefbohrungen Heinrich Lapp“? oder „Abschluß der G. m. b. H. Müller und Schulze“ (statt: . . . der Müller und Schulze G. m. b. H.)? Wenn das wäre — der beschränkte Lateinverständnis würde es nun und nimmer begreifen. Kann denn nicht auch das Gericht, das doch sonst sehr so sehr auf gutes Deutsch hält, dafür sorgen, daß die Firmen in tadellosem Deutsch eingetragen werden? Gibt es tatsächlich rechtliche Bedenken gegen solche Fassungen,

die sprachrichtig sind, wie: „die Aktiengesellschaft Schwelmer Eisenwerk Müller und Co.“, „die G. m. b. H. Müller und Schulze“, „der Vorstand der A.-G. Metallbank und Metallurgische Gesellschaft“ besteht aus . . . „die A.-G. Höchster Farbwerke“ usw. usw.? In der Tat: wenn es nicht erlaubt sein sollte, diese Umstellung vorzunehmen, — man könnte es nicht verstehen.

„Ich litt lange Jahre an der Wicksucht, ohne durch die verschiedenen Mittel, die ich angewendet habe, geheilt zu werden. Endlich als ich den

wunderbar wirkenden Lamscheider Stahlbrunnen
gebraucht, war ich so gesund und kräftig, daß mir jede Arbeit Vergnügen machte.“ — Die Wirkung des Wassers, besonders auch in älteren Jahren, ist ganz ausgezeichnet. Man fühlt sich so kräftig und leistungsfähig, daß man das Alter ganz vergißt.“ — Die Mutter einer Schülerin von mir ist ebenso wie ich von der Heilkraft Ihres Brunnens überzeugt. Sie fühlt sich jetzt schon so wohl, daß sie es selbst nicht lassen kann bei dem schweren Nervenleiden. Sie bedauert nur sehr, das Eisenwasser nicht eher getrunken und gekannt zu haben.“ — Ausführliche Mitteilungen über Anwendungsgebiet, Kurerfolge, Bezug des Brunnens kostenlos durch: Lamscheider Stahlbrunnen, Soppald a. Rh. N.W. 107
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Vertrieb der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold

Sieben erschien:
„Favorit-Moden-Album“
Frühjahr—Sommer
Borrätig bei
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
Nagold.

Hühnerhund (Hündin)
ist mir
zugelaufen.
Derselbe kann innerhalb 8 Tagen gegen Ersatz des Futtergebühres und der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei
Güterbeförderer Hef.

Solz. Maurers Wittwe,
verkauft am **Donnerstag, den 20. März, um 11 Uhr,**
30 gut überwinterter
Bienen-völker.
Das Holz ist württemberg. Normalmaß.
Ebershardt.
Christ. Sprenger, Fahrenhaller,
verkauft 1 älteres

Pferd,
noch gut im Zug.
Nagold.
Einen **Wurf Milchschweine**
verkauft am **Samstag den 22. März, vormittags 9 Uhr.**
Aug. Schwarzlopfs Wittwe.
Nagold.
Verkaufe eine junge, hornlose

Reh-Ziege
laut Jungen, weil überzählig
Kieule, Schweinehändler.

Wer liebt
ein junges, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und blendend schönes Lächeln, der gebrauche
Stechenpferd-Seife
(die beste Olivenmilch-Seife)
4 Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Taba-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und kerngesund macht. Tube 50 Pf. bei
G. W. Zaiser, Louis Böhle, K. Lang.

Stadtschultheißenamt Nagold.
Bekanntmachung
betreff:
Ergänzung der Friedhofordnung.
Gemäß Beschlusses der bürgerl. Kollegien vom 12. d. M. ist die Befehung der **Achereite einer Person auf dem Grab eines Angehörigen des Verstorbenen gegen Entrichtung einer Gebühr von 10 A** gestattet. Dies wird hienit zur allgemeinen Kenntnis geb acht.
Schumacher, A.B.

Jungvieh- u. Fohlenweide
Unterschwandorf.
Vorausichtlich kann heuer nur eine beschränkte Anzahl von **Stut- und Wallachfohlen** auf die Weide genommen werden.
Damit über die Aufnahme rechtzeitig bestimmt werden kann, wollen die Foh'en bis spätestens **1. April ds. Js.** beim Weidvorstand, Herrn **Stadtschultheiß Krauß in Saiterbach** angemeldet werden.
Das Weidegeld beträgt: bei Angehörigen des Oberamtsbezirks Nagold, für: 1 einjähriges 105 A, 1 zweijähriges 120 A und 1 dreijähriges Fohlen 130 A, bei Auswärtigen: je 10 A mehr, nebst 2 A Trinkgeld pro Fohlen. Die vom Fohlenbesitzer zu zahlende Versicherungsprämie beträgt 1 1/2 % des Werts. Beim Austrick sind 70 A anzuzahlen.
Nagold, den 11. März 1913.
Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Oberamtmann Kommerell.

Nagold.
Gottlob Widmaier verkauft
am **Osternmontag und Dienstag**
von morgens 9 Uhr ab,
seine sämtlichen Liegenschaften.
1 Eckhaus in bester Lage der Vorstadt, für jedes Geschäft geeignet, **1 große Scheuer** neben dem Haus, und **1 Scheuer** neben dem Postamt.
1 Wiese im Kreuzertal 2 1/2 Morgen, **1 Krantgarten, Feld- und Sandgeschirr.** **1 Mehrgewagen,** **1 Scharbank, Pflug und Egge, 2 Galleufass** usw. Sämtliches **Möbel u. Hausgeräte. Mehrgeschirr.** Einige **Kasten, Tische, Betten, 1 Klavier, 2 noch ganz neue Fleischwiegen, 2 Schmalzpressen, 1 Durchschneidmaschine, und sonst noch allgemeiner Hausrat.**

Wart.
Einen zum Dienst tauglichen
Farren (Rotscheck),
sowie ca. **80 Ztr. Kartoffeln** steht dem Verkauf aus
Dürr zum „Hirsch“.
Am besten und billigsten wird ihr Zimmer
von
tapeziert Jean Walz,
Dekorationsmaler, Insektstraße
und stellt stets reichhaltige Musterkarten zur Verfügung.

Nagold.
Zu vermieten
in meinem Neubau (Calwerstraße)
schöne **3 Zimmer-**
Wohnung
mit allem Zubehör, im 1. Stock,
auf 1 Mal oder später.
Gottlob Graf, Sägewerk.

Jabelstein.
2 Servier-
Mädchen
über die Osterferien gesucht von
Ernst Rothfuß,
Gasthof z. „Lamm“.

Nagold.
Suche auf 1. April oder 15. Mai
ein fleißiges, williges
Mädchen
von 14—15 Jahren.
Frau Frida Kollander, jr.

Mädchen-Gesuch.
Ein älteres, tüchtiges zuverlässiges
Mädchen wird nach Pforzheim
in kleinen Haushalt gesucht.
Auskunft erteilt **Frl. Anna Mayor,**
Marktstraße 201.

Mädchen
gesucht nach Pforzheim.
Ein solides, jüngeres, in allen
häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen
zu kleiner Familie bis 1. April bei
gutem Lohn gesucht.
Näheres bei **Frau Ww. Koller,**
Nagold, Bahnhofstraße.

Gesucht
auf 1. April oder später einfaches
Mädchen
für Küchen- und Hausarbeiten.
Lohn 30 A im Monat und gute
Behandlung.
Frau Anna Jollasse
Gasthof und Pension z. „Hirsch“,
Bad Liebenzell.

Flechten
stets und trockene Schuppenflechte
stroph. Krone, Hartmannsche, aller Art
offene Füße
Reinhalten, Reiben mit, Aderkne, Was
Pflaster, alle Wunden und oft mit heilung,
wer bisher vergeblich hoffte
gehilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
bei von Gült und Söhne, Dom Markt 1. 11 u. 2. 25.
Dankschreiben nach dem Erfolg etc.
Wer sich in Originalpackung vorbeigehen-
t. Pa. Schübert & Co., Weinstraße-Druckerei.
Pflanzungen weisen nach rechts
zu haben in den Apotheken.

**Wir empfehlen aus ganz
frischen Sendungen:**
la. serb. Zwetschgen
per Pfund bei 5 Pfund
110/120er 30 A 28 A
90/100er 35 A 33 A
la. neue Dampfäpfel
sehr gute per Pfund bei 5 Pfund
Markte. 60 A 55 A
la. Aprikosen, getrockn.
extra per Pfund bei 5 Pfund
Qualität. 80 A 75 A
und bitten um gütige Abnahme.
Berg & Schmid.

Wildberg.
Kieler

Bücklinge
(geräucherte Härlinge)
offen und in Kistchen von ca. 20
Stück von frischer Sendung billigst
bei
G. Eberhardt.
Nagold.

Fensterleder (Reifen)
in guter Qualität empfiehlt
Heinrich Harr, Weißgerber.
Rizfelle
kauft der Obige.

**Schulbericht zur
Haupt-Prüfung**
Borrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Auf Radrouren

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt,
Hybert-Tabletten mitzunehmen.
Die staublos Luft, das rasche Vorne-
greiff die Röhre an, sie wird trocken,
der Hals raub und die Stimme
heiler, besonders wenn man sich
noch von der Fahrt erholt dem
Jage ausgerüstet hat. Dann wirken
ein paar **Hybert-Tabletten** Wan-
der: wie sie im Rande jenseits,
indern sie die Heiterkeit und schaffen
einen freien Hals. Der Preis ist
in allen Apotheken 1 A pro
Schachtel. 4

Nagold.
 Laut Telegramm aus Geestemünde sind die Fischdampfer infolge Sturms ausgeblieben und die Preise der Fische bedeutend gestiegen. Es können somit die Seefische auf die Kartwoche nicht geliefert werden, was ich meinen geehrten Best. lern hiermit mitteile.

Julius Zaiser.

Gummi-Bälle in aller Größe.
 Ballschläger, Reifen, Sandspiele,
 Gartengeräte, Gleichhörnchen, Eimer,
 Zählmaschinen, Schultaschen, Hand- und
 Umhängetaschen, Sport- und Leiterwagen
 empfiehlt bei billigsten Preisen
Kermann Knodel.

NAGOLD.
Glacé-Handschuhe,
 sowie
Sommer-Handschuhe
 in modernen Farben und Arten, empfiehlt
Carl Pflomm.

Veihingen, den 17. März 1913.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hingang unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Katharine Broß, Ww., geb. Ruzmaul
 erfahren durften, für die zahlreiche Beileidbegleitung sagt den innigsten Dank.
 Im Namen der Hinterbliebenen
 der trauernde Sohn: **Chr. Broß.**

Churmayer's
Backpulver u.
Vanillinzucker
 in Pak. von 10 g an sind die
 allerbesten Fabrikate und mit
 Gratisrezepten immer
 frisch zu haben in Nagold bei
 Kond. Lang, in Wildberg
 bei Adolf Franer.

Wildberg.
Saat-
 Wicken, Erbsen und Linfen
 in schöner heimischer Ware empfiehlt.
G. Eberhardt.

Nagold.
Kragen,
Manchetten,
Vorhemden,
Kravatten,
 empfiehlt in großer Auswahl
 — billigst —
Herm. Brinzinger.

LR. Morgen
Probe.

Chr. Luz,
 Hutmacher,
 Nagold.
Konfirmanden-
Hüte
 empfiehlt in schöner Auswahl,
 in allen Preislagen und Formen.
 In jeden Hut wird der Name in das
 Schweißleder gemacht.

Nagold.
 Frisch eingetroffen:
Estol
Nussa
Palmin
Palmona
Vitello.
Aprikosen
Dampfpfäfel
Zwetschgen
 bei
Gustav Keller.
 60 bis 70 Str.
Dehnd
 hat zu verkaufen
 Kappler zur Waldluisi.

Mühlen O.H. Hort-Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir
 uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Ostermontag, den 24. März 1913
 in das Gasth. „Krone“ in Mühlen freundl. einzuladen.
Christian Bentler **Friederike Schneider**
 Sohn des Tochter des
 verst. Sak. Bentler, Bau- Aug. Schneider, Dehonomen
 unternehmers in Nagold. in Mühlen O.H. Hort.
 Kirchgang 1/2 11 Uhr.
 Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

8 Tagelöhner
 finden sofort Beschäftigung bei
Bauwerkmeister Alber, Calw.

Für
Ostern und Konfirmation
 passende Geschenke in:
 Gold-, Silber- und Geislinger-
 Metall-Waren,
 die neuesten Muster; sowie
Taschen-Uhren
 in allen Preislagen sehr billig
 und unter Garantie bei
Fr. Günther,
 Uhrmacher Nagold.

Nagold.
 Hierdurch beehre ich mich zur Besichtigung der
Saison-Neuheiten in Damenhüten
 ergebenst einzuladen.
Aparte Modelle! Guter Mittelgenre!
Kinderhüte und Konfirmandenhüte in reicher Auswahl.
Frida Pflomm, Modistin.

Für
Ostern!
 empfehle in
 groß. Auswahl
 farbige Gummibälle
 Tennisbälle
 Gänzer, Märsel, Reife,
 Ballschläger
 Gartengeräte, Eimer
 Sandspiele.
Carl Pflomm
 — Nagold. —

Gute Bücher
 sind dankbare und wertvolle
Oster- und Konfirmationsgeschenke
 Große Auswahl in allen Preislagen!
 Neuester Führer durch die Konfirmations-
 literatur unsoent erhältlich von
G. W. Zaiser,
 Buchhandlung. Nagold.

Meine Heimkehr aus dem
 Keidenland durchs Keilige Land
 von Missionar **Ch. Reuz,**
 ist in Essringen.
 Preis 10 Pfg.
 Es ist dies ein leserwertes Büch-
 lein, das auch die Beschreibung der
 Reise nach Indien enthält. Der
 Leser wird das opferfreudige Mis-
 sionarspaar gerne im Geiste be-
 gleiten auf seinem weiten Wege.
 Vorrätig bei **G. W. Zaiser.**
 Mitteilungen des Staudesamts
 der Stadt Nagold.
 Geburten: Sofie Luise, Tochter des Gott-
 lieb Binder, Heizers, hier, den 14. März.

Erhalten
 mit Ausn
 Sonn- u
 Preis die
 hier mit
 1.20 A, h
 und 10 K
 1.25 A, f
 Wartebe
 Monats-
 nach De
N 65
 welche dem
 noch nicht
 „Quersel“
 zeigen oder
 Den 1
 Die W
 standen: Mar
 A Bee
 Oberlehrer
 zahlreiche,
 von der Lie
 bene in Sie
 rätigkeit son
 zu erwerben
 iger Freun
 des Bezirks
 gesang in d
 außer Stad
 Grabrede L
 nen als über
 Familienrat
 und schön
 musterhafte
 Bewilligun
 sprechenden
 aufichtig n
 zu den Han
 hob, Haut
 l. Freund n
 des Bezirke
 Altensieg in
 denen der
 und Rektore
 lehrer sonde
 sei und zur
 trage ihrer
 in Altensie
 diger Lehrer
 seinem Ande
 r Gr
 kommt aus
 schon am C
 Einsetzung
 und Volksw
 lehen, wels
 Tages, den
 weißt hatten
 den Men
 schreibt man
Zum 10
 ep. Am
 der größten
 geboren wu
 E. King i o
 Schon im A
 bis 8 Uhr a
 dienen. Das
 Latein zu
 andere B
 konnte. Fri
 Missionar zu
 größten Ent
 Jahr 1840
 gaben waren
 gestellt hatte
 nämpfung de
 Landes. In
 mit des For
 Menschenfreu
 ann wertvol
 Bäter den
 Tat sollte d
 Missionsunter
 stonnes hatten
 eines Paulus